Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme

Band: 8 (1914)

Heft: 5

Rubrik: Alkohols Sündenregister

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerische Taubstummen-Zeitung

Organ der schweiz. Taubstummen und des "Schweiz. Fürsorgevereins für Taubstumme" Redaktion: Eugen Sutermeister, Zentralsekretär, in Bern

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats

8. Jahrgang Nr. 5 **Abonnement:** Jährlich Fr. 3.—, halbjährlich Fr. 1.50. Ausland Fr. 4.20 mit Porto (Für gehörlose Mitglieder des Fürsorgevereins 2 Fr. jährlich).

Geschäftsstelle: Eugen Sutermeister in Bern, Salkenplat 16 Inferatpreis: Die einspaltige Betitzeile 20 Rp.

1914 1. März

siewi Zur Erbauung (Cidic

Alfohols Sündenregister.

Wo ist Weh? Wo ist Leid? Wo ist Lank? Wo ist Klagen? Wo sind rote Hugen? Wo sind Wunden ohne Ursach? Spr. Sal. 23, 29.

Wer sind die Gößen unsrer Männerwelt? Es ist der Alkohol und dann das Geld.

Was untergräbt des Vaterlandes Wohl? Es ist der große Mörder Alkohol.

Was kostet mehr als Militär? Sür's Trinken gibt man 4—5 mal mehr.

Wer tötet mehr als selbst die größte Schlacht? Der Alkohol hat viel mehr umgebracht.

Wer ist der Mann, der nie kann glücklich sein? Der täglich sich berauscht mit Bier und Wein.

Wer schlägt sich selbst die allertiefsten Wunden? Ach, dieser Cor wird hinterm Glas gefunden.

Wem ist die größte Straße nicht zu breit? Das ist der Mann in seiner Trunkenheit.

Wer macht sich zum sespött der sassenjungen? Das ist dem Crunkenbold schon oft gelungen. Wer lallt und stammelt wie ein kleines Kind? Das tun die Männer, die voll Weingeist sind.

Wem tanzen vor den Augen Schreckgestalten? Dem Mann, der sich des Crunks nicht kann enthalten.

Wer legt den Grund zu manchem Leibsgebrechen? Wer mit der Sucht zu trinken nicht kann brechen.

Wer muß im Alter oftmals Mangel leiden? Wer den Besuch der Kneipe nicht kann meiden.

ट्या Unterhaltung १७४७

Eines gehörlosen Zünglings Leben und Sterben.

Eduard Mündel von Straßburg war von Oktober 1845 bis August 1850 zu seiner Ausbildung in der Taubstummen-Anstalt zu Riehen. Er war ein gesunder, munterer und verständiger Anabe, ein fleißiger und gottessürchtiger Mensch. Nach seiner Konsirmation lernte er das Buchbinderhandwerk in seiner Heimer Heimer. Nach seiner Lehre ging er auf die Banderschaft und war als Geselle bei seinen Meistern beliebt.

In Straßburg schon, hauptsächlich aber in Paris, lernte er die Lust und Freude dieser Welt kennen. Er wurde als gescheiter und unterhaltender Jüngling von vielen geliebt, aber auch immer tieser ins Verderben hineinsgesührt. Endlich erwachte sein Gewissen wieder und er saste den Entschluß, die Lust und Sitelsteit der Welt zu meiden. Er sührte seinen Entschluß mutig aus und verließ sogleich Paris und seine schädlichen Freunde. Er nahm wieder Arbeit bei einem Meister in Straßburg, um in der Nähe seiner geliebten Schwester zu sein. Der junge, kräftige und heitere Jüngling sing an zu kränkeln und ging unerachtet der treusten Pslege und Sorgfalt seiner Schwester einer schweren Leidenszeit und dem Tode entgegen.

Im Alter von dreißig Jahren ist Sduard Mündel an der Schwindsucht gestorben. Wie er sich während seiner Prüfungszeit dis zum Tode verhalten hat, das berichtete seinem früsheren Lehrer, Herrn Inspektor Arnold, seine